

Stegmaier's Porter

ist ein köstliches, erfrischendes Maltagebräu, das die "niederländische" oder gelbe und köstlich erweicht sind. Er regt den Appetit, nährt, regt an und ist leicht verdaulich.

Traget den Familienarzt über die Güte unseres Porters, und hilt euch vor der billigen, gerade die gut "Stegmaier's".

Im halben Pint, 30 Cents das Duzend, Pint, 50 Cents das Duzend.

Seine Gesundheitskräfte ist auf jedem Packt.

Stegmaier Brew Company,
Scranton Telephone:
Bel. 456-R. Neuch. 1533.

Ebert-Frey Photographie Studio, 421 Lakawanna Avenue, Scranton, Pa.

Wer irgend welche photographische Arbeiten in oder außerhalb dem Studio geben haben will, kann von uns erwarten, gut und billig bedient zu werden. Niemand soll unbefriedigt unser Studio verlassen.

Um genügten Zuspruch bitten
Ebert-Frey.

Union Ticket Agentur.

Autorisierte Agenten für alle Dampf- und Eisenbahn-Tickets von und nach Europa. Geld nach allen Teilen der Welt zu niedrigen Preisen befördert. Fremde Geld gekauft und verkauft zu niedrigen Quotienten. Vollständige Reise- und Reise-Tickets in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,
303 Lakawanna Ave., Scranton.
Neuch. Phone 303, altes 680-5.

"Hotel Belmont,"

Lakawanna und Adams Avenues,
in nächster Nähe des Laurel Eines und des Lakawanna Bahnhofs.

Kimmacher & Wenzel, Eigentümer.

Das Hotel wird nach europäischem Plan geführt. 8 in Zimmern, prompt, bequem, hell und hell. Die besten deutschen und importierten Getränke und prima Cigarren. Ebenfalls auch "Friedensbräu" aus Baden. Tafelgetränk etc. Majestä des Deutschen Kaisers.

Hm. F. Kiesel, Passage-Notariats- und Bank- Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etabliert 1859.]
315 Lakawanna Ave., Scranton, Pa.
Schiffahrt jeder Dampf- und Eisenbahn nach und von Europa und dem Orient.
Verkauf von Eisenbahn-Tickets einseitig.
Vollständige, Erkennung um, ausserfertig.
Vereinfachte Staaten Reiseführer delegiert.
Verbindungen nach allen Weltteilen.
Verkauf von Passagen und Dampfzügen.

Deutsche Schön-Färberei, 327 N. Washington Ave.

Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt.
Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeitabelle.

Delaware, Lakawanna und Western Bahn.

In Kraft von 24. Juni 1906

Südl. - Verlässt Scranton für New York um 2.05, 3.30, 6.05, 8.00, 10.20. Ver. 12.40, 3.25 und 5.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia um 8.00 Ver. 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Lakawanna, 6.10 Nachmittags. Rückf. - Für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00 Ver. 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Jeffersonville um 10.10 Ver. und 1.05 Nach. Für Chicago Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.25 Ver. 1.55 Nachmittags. Owego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Ver. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Kontrolle um 9.00 Ver. 1.05 und 6.40 Nach. Niagara Falls Accommodation, um 4.00 Nachmittags. Binghamton Accommodation, um 6.15 Nachmittags. Bloomsburg Division - Verlässt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.20 Ver. 1.55 und 6.40 Nach. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südl. - Für New York um 2.05, 3.20, 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nach.
Nördl. - Für Buffalo um 1.15, und 6.25 Ver. 1.55, 6.40 und 11.10 Nach.
Für Binghamton und Jeffersonville, 9.00 und 10.10 Ver. und 1.05 Nach.
Bloomsburg Division - Verlässt Scranton um 10.20 Ver. und 6.40 Nachmittags.

Lakawanna & Wyoming Valley, (Laurel Linie.)

Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochenenden und alle nachfolgende Sonntags und alle nachfolgende Sonntags um 10.10 Ver. und 1.05 Nach. In Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommen.

Spezialzüge, nur in Wintern anhalten, verlassen Scranton alle Sonntags früh, ausgenommen Sonntags und Feiertage, von 7.40 Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 30 Minuten später ein.

Deutscher Dienst wöchl. - Scranton, New York, Luzon Park, Pottsville und Danmore.
Sonder-Züge für geschäftlichen Bedarf.
Zust in Kraft am 8. Juli 1907.

Ehrliche Bantrüber.

Man schreibt aus Venedig: Am 18. August hatte die Triester Filiale der Unionbank an die Bankstelle der Banco di Napoli in Venedig einen Beutel mit 25,100 Lire in italienischen Banknoten geschickt, den das übliche Visé begleitete. Als man den Beutel am Bestimmungsorte öffnete, fand man statt der Banknoten nur einige Zeitungsschnitzel. Das Geld war spurlos verschwunden, und die sorgsam geführten polizeilichen Recherchen konnten über den Verbleib so wenig feststellen, daß man nicht einmal einen Anhalt hatte, ob der Beutel unterwegs oder bereits in der Unionbank geöffnet und seines Inhalts beraubt worden war. Dieser Tage erhielt nun der Filialleiter der Neapeler Bank in Venedig in einem Briefumschlag den entwendeten Betrag nahezu vollständig zurückgestellt. Der anonyme Abnehmer hatte für 24,500 Lire italienische Banknoten in den Briefumschlag gelegt, der den Poststempel Görz trug und neben der Adresse die Angabe „Enthält Dokumente“ und den Vermerk „Rekommandiert“ trug. Das Skript barg noch ein zweites, das in ausgedehnten Druckschrift die Aufschrift zeigte, „24,500 Lire von der Sendung der Unionbank“. Der Dieb hatte also 600 Lire von dem entwendeten Betrage für sich behalten und den Rest, einer plötzlichen Gewissensträgung folgend, zurückgeschickt. Trotz des Einschreibvermerks hatte er sich aber wohlweislich geschützt, die Sendung persönlich am Postamt in Görz aufzulösen, sondern hatte den Brief einfach in den Briefkasten geworfen. Angesichts des Ueberwertes der Frankierung war er von der Post indessen als Einschreibbrief behandelt worden. Doch unterdessen die Diebe das gestohlene Geld aber bereits verwandt und in Umlauf gesetzt hatten, geht daraus hervor, daß nach Ausweis der Abendungsstelle die nach Venedig zurückgeschickten Banknoten andere Nummern trugen wie die von der Triester Filiale der Unionbank zur Verendung gebrachten Scheine.

Vater und Sohn.

Einige Aufregung verursachte kürzlich ein Mitglied der New Yorker goldenen Jugend, George S. Mulligan junior, indem er in dramatischer Weise seinen Papa in dessen Office zurief: „Na, adieu, Alter, im Jenseits sehen wir uns wieder! Ich trinke Karbolsäure!“ Damit legte der Jüngling ein Häschchen an die Lippen.

Und bald darauf erschien eine Ambulanz, Polizisten und ein Doktor. Letzterer belächelte den Jüngling ganz gründlich und meinte: „Sagen Sie mal, junger Mann, haben Sie noch einen Schnaps bei sich - ich möchte auch einen haben!“

Jung-Mulligan hatte nämlich statt Karbol gewöhnlichen Whiskey in das Häschchen gefüllt, der ja immer noch gesünder ist als jene Säure. Und Polizei und Doktor samt Ambulanz rückten ab. Da hielt der Vater die Mäntel des Gelehes zurück und meinte: „Könnt Ihr das Häschchen denn nicht mitnehmen und einsperren?“ - „Ja warum denn?“ war die Frage. - „Nun, weil er nicht Selbstmord begangen hat,“ antwortete Mulligan junior.

Der „Roman“ im Hause des Dramatikers Verton.

Die angebliche Vergiftungsaffäre Vertons, stellt sich, wie man aus Paris meldet, immer mehr als echter Gefundenbentroman heraus. Der Chauffeur Arthur ist ein Deutscher. Er heißt mit seinem Familiennamen Hermann oder Hermann, spricht kaum ein Wort Französisch und scheint nur ein Werkzeug der entlassenen Köchin Vincenot gewesen zu sein. Der Apotheker, dem der Doktor Marjau verschiedene Getränke und Speisen zur Analyse übergab, hat diese Analyse nicht vorgenommen, weil ihn die Sachen in wahrlich ungerechtfertigter geübener Medizinalschlauheit überbracht wurden. Doch man unter solchen Umständen im Mineralwasser Digitalis und in Fleischpreisen Chloroformspuren entdecken konnte, ist nicht ganz undenkbar. Frau Claude Verton, die „Vergiftete“, weigert sich, als Klägerin oder Demagogin aufzutreten. Eine Einstellung des vorhin eingeleiteten Verfahrens dürfte baldigt zu erwarten sein.

Schiffsalbschläge.

Von einem herben Mißgeschick ist Herr Joseph Gibod, Redakteur der „Staatszeitung“ in des Moines, betroffen worden. Es ist noch nicht lange her, daß er einen trefflichen Schwiegersohn durch einen unzeitigen Tod verloren hat. Dann stellten sich bei ihm selber die Vorboten des Alters mit einem schweren Augenleiden ein. Und nun hat seine Gattin, die ihm seit fast einem halben Jahrhundert ein treuer Kamerad gewesen, infolge eines Starlebens ihr Augenlicht eingebüßt. Das ist wahrlich mehr als genug für einen einzelnen Menschen. Und dennoch sieht der alte Kämpe mit Jugendmuth beständig im dichtesten Rampelgüßel für die Suche der Freiheit und der Volksrechte, für die er Kraft und Vermögen opfert.

GLÜCKLICHE MOMENTE

Two-Step.

T. O. Carr

Italiens König und die Friedensliga der Mächte.

Die Daily News läßt einen nicht genannten Gewährsmann, der angeblich aus besser Quelle schöpft, über den dem Könige von Italien zugesprochenen Abdrückungsplan zu Worte kommen. Dieser stellt fest, daß die italienischen Minister der Meinung waren, daß Italien nicht den ersten Schritt in dieser Angelegenheit unternehmen dürfte, doch widerlegten sie sich nicht dem Wunsch des Königs, persönliche Vorhänge zu machen. Der König begann damit, dem Deutschen Kaiser ein Memorandum über seine Intentionen und Pläne über internationale Abrüstung zu senden. Das geschah nicht auf dem üblichen offiziellen Wege, sondern es ist, wie der Gewährsmann der Daily News berichtet, guter Grund dafür vorhanden, anzunehmen, daß Viktor Emanuel sein Manuskript Theodor Roosevelt zur Ueberreichung an den Kaiser gegeben hat. Man wird sich erinnern, daß sich kurz vor dem Besuche Roosevelts in Berlin das Gerücht verbreitete, er beabsichtige dort Abrüstungsvorschläge zu machen. Später, bei seinem Besuch in Christiania, deutete Roosevelt in einer Rede mit Bezug auf die Nobelpreise an, daß eine Lösung der Friedensfrage vielleicht in der Gründung einer Liga von Großmächten gefunden werden dürfte, wie sie der König von Norwegen dem Deutschen Kaiser vorgeschlagen habe. Auch der Deutsche Kaiser, so will der Gewährsmann der Daily News wissen, berührte diese Pläne in seinem Gespräch mit dem französischen Minister Bichon in London zur Zeit des Reichsbeginns Königs Edward's. Der Kaiser soll Bichon damals unter anderem gesagt haben - hier ist der Name angeführt - die großen Mächte von Europa sollten sich im Interesse der Zivilisation und des Menschthums, so eng wie möglich zusammenschließen, sich gegenseitig helfen und eine große Föderation des Friedens stiften. Ähnliches hat Roosevelt in seiner Rede in Christiania geäußert. Damit glaubt der Gewährsmann der Daily News den Beweis dafür gebracht zu haben, daß Roosevelt der Ueberbringer des Entwurfes einer Friedensliga der Mächte an Kaiser Wilhelm war. Die Daily News ist angeblich geneigt, an die Zuverlässigkeit ihres Gewährsmannes zu glauben.

Schlecht belohnte Wohlthat.

Wer das Geld hat, hat die Macht, und wer sich des goldenen Mittels begeben, darf sich nicht wundern, wenn er bei Seite geschoben wird. - James B. Hammond, der Erfinder einer Schreibmaschine, hat die Erfahrung gemacht, unlängst übertrug er 520 Aktien der Hammond Typewriter Co. im Werthe von über einer Million Dollars an die Angestellten seiner Fabrik, und jetzt verliert er, die Kontrolle darüber mit Hilfe der Gerichte wiederzuerlangen. Er sagte, es sei seine Absicht gewesen, die Kontrolle über die Aktien bis zu seinem Tode zu behalten, dann sollten die Trustees sie unter die Angestellten vertheilen, die länger als fünf Jahre in seinen Diensten standen; dieser Plan sei aber fehlgeschlagen. Anstatt nämlich zu warten, riefen die Trustees die Kontrolle des Geschäfts jetzt schon an sich und verdrängten ihn zur Seite zu drängen. Der Superintendent der Werke, der Sekretär der Gesellschaft und vier andere Beamte in Exekutivstellungen, die alle von der Gründung der Gesellschaft dieser angehört, sind die Beklagten.

Veruche zur Rettung von Unterseebooten.

Die schweren Verluste, die Frankreich in der letzten Zeit durch den Untergang von Unterseebooten erlitten, sind jetzt die Veranlassung dazu, daß im Hafen von Cherbourg zahlreiche Projekte zur Sicherung der Bemannung bei Unfällen von Unterseebooten studiert werden. Am meisten Aussicht auf Annahme hat der Gedanke, die Unterseeboote mit einem Aufbaum oder Klotz zu versehen, in den die Mannschaft bei Alarm flüchten kann. Der Klotz kann leicht vom Körper des Unterseeboots abgeholt werden und ist, wenn er isolirt wird, vollkommen schwimmfähig. Auch Veruche zur drahtlosen telephonischen Signalverbindung des Unterseeboots mit anderen Schiffen oder mit Landstationen werden gemacht. Es gelangen Verständigungen bis zu vier Seemeilen.

Ein Testamentsdiebstahl.

erregt in Belgrad großes Aufsehen. Die Wittne des serbischen Romaniers Rubica Matavulj starb vor einigen Wochen und hinterließ ein Testament, worin sie ihr Vermögen von einer halben Million serbischen möglichen Zwecken widmete und ein zweifelhafte Haus für das serbische Museum hinterließ. Das Testament ist jedoch verschwunden. Es heißt, daß es ein angelegener Belgrader Advokat, während die Wittner auf der Waise lag, gestohlen hat, um Vermögen der Wittner zu verhehlen. In der Angelegenheit wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Eine feine Taschenuhr oder Diamant



macht eine künstlerische Einfassung, den Träger verschönert.
Probiert unsere schönen Termine:
\$25.00-\$1.00 die Woche.
\$50.00-\$1.00 die Woche.
\$100.00-\$2.00 die Woche.
Wir bezahlen Abgabe innerhalb einem Kreise von 25 Meilen für einen Kunden, der einen Kauf von \$10 oder darüber macht. Bar oder Kredit.

Bee Hive Jewelry Co., 417 Spruce Straße, Dfen, Samstag Abends.

KRAMER BROS.,

Herbst Stile in
Anzügen, Hüten
und Schuhen
für Männer und Knaben
sind eingetroffen.
Sie sind zum Besuch und einer
Besichtigung eingeladen.
325 Lakawanna Avenue.

W. F. Vaughan,

Grundeigenthum
Gekauft, Verkauft,
Vermiethet.
Office, 421 Lakawanna Avenue,
Scranton, Pa.
Deutsch gesprochen.

Alt Weidelberg.

Restauration:
A la Carte, Table d'hote
von 12-2 Uhr Nachmittags.
Importierte und blesige Biere. Feine Liqueure und
Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.
Albert Jenke, Eigenth.
206-210 Penn Avenue.

Lobmann's Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.
St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und
Washington Biere. Berliner Weibier. Von
Weinen und Likören werden nur die erprobtesten
Marken geführt. Bester Porter und Kie.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Saison
sind zu haben. Eine reichhaltige Auswahl der besten
Cigarren.

Ignaz Zweidopf.

Hermann Gogolin,

Besitzer des
„Hermann Cafe's“

318-320 Spruce Straße,
(neben dem Hotel Jersey.)
Dlesig und importiertes Bier heiß frisch an
Zapf. Feinste Liqueure und Cigarren.
Während des Tages warmer Lunch, ebenso
Samstag Abends.

Jakob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.
Händler in
„Geiger's „Punch“ (10 Cents) und
„Solid Comfort“ (5 Cents),
die allen Liebhabern einer guten und reinen
Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner hält
ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauch
tabak, Pfeifen und Qualität Artikel.